

Lernen durch Engagement – Projektbeispiel: **SchulHof-Projekt** der Eduard-Spranger-Schule in Reutlingen

1.) Projekt

Titel: SchulHof-Projekt am Listhof (ein Umweltbildungszentrum in einem Naturschutzgebiet)

Ziel: Handlungsorientiertes Lernen in der Landschaftspflege, im Gemüsegarten und bei der Tierhaltung

Kurzbeschreibung:

Gruppen von jeweils zehn Schülerinnen und Schülern aus den Klassenstufen 5 und 6 verbringen vier Wochen lang 22 Stunden ihrer Regelunterrichtszeit pro Woche am Listhof und dies ein bis zwei Mal im Schuljahr. In diesem Zeitraum erledigen sie Arbeiten, die bei der Tierhaltung, in der Landschaftspflege und in den Gärten anfallen. Sie beschäftigen sich in Eigeninitiative mit der Planung und dem Bau von Ställen und Gehegen für Hühner, Gänse, Ziegen und Esel, bauen eine kleine Hühnerzucht auf und vermarkten die selbst erzeugten Produkte. Das gemeinsame Essen sowie die Pflege und Gestaltung des Lern- und Aufenthaltsraumes sind ebenso Bestandteil des Tagesverlaufes wie die Zeit zum Bewegen und Ausrufen.

Die Schüler werden bei allen Tätigkeiten stets durch Fachkräfte kompetent angeleitet und begleitet.

2.) Schule, Ansprechpartner, Schul-Mailadresse

Eduard-Spranger-Schule, Paul Pfizerstr. 61, 72762 Reutlingen, Tel. 07121-303 4916, Irene Mutschler, spranger-schule@reutlingen.de

3.) Bildungsplan Baden-Württemberg

Plan: Sekundarstufe 1 Klassen 5/6 (Gemeinschaftsschule)

Fach: BNT (Biologie, Naturphänomene und Technik); ebenso Mathematik und Deutsch

Prozessbezogene Kompetenzen (PBK):

2.1. Erkenntnisgewinnung, z.B. 1. Phänomene beobachten und beschreiben

8. Gestaltmerkmale von Lebewesen kriterienbezogen beschreiben und vergleichen

9. einfache Bestimmungshilfen sachgerecht anwenden

2.2 Kommunikation (beim naturwissenschaftlichen und technischen Arbeiten im Team Verantwortung für Arbeitsprozesse übernehmen, ausdauernd zusammenarbeiten und dabei Ziele sowie Aufgaben sachbezogen diskutieren)

2. Vorgehen, Beobachtungen und die Ergebnisse der Arbeit dokumentieren

5. Sachverhalte adressatengerecht präsentieren

8. einfache Skizzen und Zeichnungen lesen und erstellen



2.3 Bewertung

2. die Ansprüche von Tieren an ihren Lebensraum mit den Haltungsbedingungen als Heim- oder Nutztiere an ausgewählten Beispielen vergleichen und kritisch bewerten
3. Handlungsmöglichkeiten für ein umwelt- und naturverträgliches Leben beschreiben und deren Umsetzungshemmnisse erkennen
5. Ökologisch und ökonomisch verantwortungsbewusst mit Material und Energie umgehen
6. Vorgehen und das Ergebnis nach vorher festgelegten Kriterien bewerten und reflektieren

2.4. Herstellung

1. einfache Planungsunterlagen umsetzen
2. Werkzeuge und einfache Maschinen sicher und fachgerecht einsetzen
3. einfache technische Objekte planen
4. einfache technische Objekte fertigen und in Betrieb nehmen
5. Schwierigkeiten bei der Herstellung eines Produkts überwinden)

Inhaltsbezogene Kompetenzen (IBK):

3.1.1 Denk- und Arbeitsweisen der Naturwissenschaften und der Technik

- (7) Wachstum und Entwicklung von Lebewesen beobachten und beschreiben (z. B. Keimung von Samen)
- (8) verschiedene Lebewesen aufgrund gemeinsamer Merkmale kriteriengeleitet vergleichen und die Bedeutung des systematischen Ordners beschreiben
- (10) zu einer vorher festgelegten Problemstellung ein technisches Produkt herstellen und die Herstellungsschritte erläutern (Planung, technische Skizze, Materialliste)

3.1.2 Materialien trennen – Umwelt schützen

- (6) Recyclingverfahren in der Natur beschreiben und untersuchen (Laubfall, Abbau durch Destruenten)

3.1.5 Wirbeltiere

- (1) die Kennzeichen der Lebewesen beschreiben
- (2) die Lebensweise und den Körperbau von zwei Säugetieren, die als Haus- oder Nutztiere gehalten werden, beschreiben und vergleichen (z. B. Hund, Katze, Rind, Schwein, Pferd) (hier speziell Huhn, Ziege, Esel)
- (4) angemessene Haltungsbedingungen von Haus- und Nutztieren anhand ausgewählter Beispiele erklären (z. B. unter dem Aspekt des Tierschutzes)
- (5) verschiedene Formen der Tierhaltung beschreiben und bewerten (z. B. artgerechte Hühnerhaltung)



3.1.7 Wirbellose

- (2) den Körperbau der Insekten an einem Beispiel beschreiben (z. B. Biene, Maikäfer, Waldameise)
- (4) die vollständige und unvollständige Verwandlung beschreiben und die Metamorphose als Angepasstheit erklären
- (5) eine Angepasstheit bei Insekten beschreiben (z. B. Insektenbeine, Mundwerkzeuge, Flugmuskulatur, Staatenbildung)
- (6) die Bedeutung der Insekten für die Bestäubung von Pflanzen und umgekehrt die Abhängigkeit der Insekten von den Pflanzen erklären

3.1.8 Pflanzen

- (1) die typischen Organe einer Blütenpflanze nennen und deren Funktion beschreiben
- (2) Keimungsexperimente planen, durchführen und auswerten
- (5) die geschlechtliche Fortpflanzung bei Pflanzen (Bestäubung, Befruchtung, Fruchtentwicklung) beschreiben und mit der ungeschlechtlichen Fortpflanzung vergleichen
- (6) verschiedene Möglichkeiten der Ausbreitung von Samen und Früchten beschreiben und Experimente hierzu planen, durchführen, protokollieren und auswerten
- (7) einheimische Laub- und Nadelbäume nennen und mit einfachen Bestimmungshilfen zuordnen (je drei bis vier Arten)

3.1.9 Ökologie

- (2) jahreszeitliche Veränderungen innerhalb eines schulnahen Lebensraums (z.B. Baum, Hecke, Wiese) beobachten, protokollieren und mit veränderten Umweltfaktoren erklären

3.1.10 ein Produkt entsteht

- (1) grundlegende Eigenschaften des Werkstoffs Holz beschreiben
- (2) technische Zeichnungen und Stücklisten lesen
- (4) Holzbearbeitungs- und Fügetechniken zur Herstellung eines Produkts nutzen (u. a. Sägen, Bohren, Schleifen, Leimen, Schrauben)
- (5) Werkzeuge und Maschinen zur Holzbearbeitung sicher nutzen (u. a. Säge, Feile, Schleifpapier, Schraubendreher, Tischbohrmaschine)



Differenzierung nach Niveaustufen

Die Schülerinnen bereiten ein selbst gewähltes Thema vor, das nach dem vierwöchigen Einsatz den Mitschülern der Stufe präsentiert wird.

Leitperspektiven

- Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE), Bedeutung und Gefährdungen einer nachhaltigen Entwicklung, Komplexität und Dynamik nachhaltiger Entwicklung, Kriterien für nachhaltigkeitsfördernde und -hemmende Handlungen, Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung, Demokratiefähigkeit;
- Prävention und Gesundheitsförderung (PG)
- Berufliche Orientierung(BO)
- Verbraucherbildung (VB)

Operatoren

Dokumentieren: das eigene Vorgehen schriftlich und nachvollziehbar festhalten

Darstellen: Sachverhalte, Zusammenhänge, Methoden und Ergebnisse strukturiert wiedergeben

Arbeitsbereich (AB) I-III gemeinsamer Basisoperatorenkatalog (gesellschaftswissenschaftliche Fächer), z.B. nennen, beschreiben, charakterisieren, ein- und zuordnen, erklären, begründen, vergleichen, beurteilen, bewerten

4.) Organisatorisches

Zeitungsfang: 4 Wochen pro Gruppe über das ganze Schuljahr hinweg, von 11:30-16:00 Uhr, mittwochs Präsentationsvorbereitung bis 15:15 Uhr.

Gruppengröße: Je 10 Schülerinnen aus den Lerngruppen fünf und sechs.

Außerschulischer Partner: Umweltbildungszentrum Listhof

Finanzieller Aufwand: Ca. 4500,- € im Jahr (wegen Personalkosten), Fahrradwartung, Unterstützung in der Arbeitszeit

Material: Abhängig von den anstehenden Arbeiten je nach Jahreszeiten (Samen, Erde, Holz, Bastelmaterial, Einmachgläser, Obst,..)

Methoden: vorwiegend Schülerpartizipation auch bei der Planung, Recherche, Dokumentation, Auswertung, Präsentation

5.) LdE-Standards

Realer Bedarf: Tierversorgung, Landschaftspflege und Gartenbau

Curriculare Anbindung: BNT, Deutsch, Mathematik

Reflexion: Täglich am Ende des Tages, bei der Präsentationsvorbereitung, bei der Zertifikatübergabe



Schülerpartizipation: Abhängig von den geplanten Projekten und den Vorerfahrungen der Schülerinnen und Schüler

Engagement außerhalb der Schule: Umweltbildungszentrum Listhof in Reutlingen

Anerkennung und Abschluss: Präsentation der Arbeit vor den Mitschülern der Stufe und Zertifikat am Ende der 4 Wochen

6.) Individualisierung

Welche Entwicklungsmöglichkeiten ergeben sich für die individuellen Schülerinnen und Schüler?

Welche Differenzierungsmöglichkeiten bietet das Projekt? Welche identitätsstiftenden Elemente?

Die Schülerinnen und Schüler können in konkreten Handlungsmöglichkeiten erfahren, ...

- dass ihre Arbeit unmittelbar sinnvoll ist,
- dass sie gebraucht werden,
- dass sie Dinge tun deren Erfolg oder Misserfolg sie unmittelbar erleben,
- dass sie Schwierigkeiten überwinden und bis zum Ziel durchhalten,
- dass sie für etwas zuständig sind und Verantwortung tragen,
- dass es Freude macht, dabei mitzuhelfen, die Natur und Umwelt zu bewahren.

Die Differenzierung ergibt sich aus der Tätigkeit je nach körperlicher und geistiger Verfassung des Kindes

7.) Gemeinschaftsbezug

Welche gemeinsamen Lernprozesse in der Lerngruppe ergeben sich?

Welche Gemeinschaftserfahrungen mit den Partnern werden ermöglicht?

Vertieft das Projekt die Erfahrung der Schule als gemeinsamen Lebensraum? Welcher Gemeinwohlbezug kann beobachtet werden?

- Die Schülerinnen und Schüler fühlt sich in der Kleingruppe als Gemeinschaft, die durch ihren Einsatz den natürlichen Lebensraum gestaltet und bewahrt und den Tieren ein artgerechtes Leben ermöglicht.
- Gemeinsame Lernprozesse: sich aufeinander einstellen, Prozesse und Ergebnisse aufeinander abstimmen
- Gegenseitige Wertschätzung

8.) Inklusion

Wir arbeiten als Gemeinschaftsschule inklusiv, d.h. die Arbeitsformen und Inhalte werden an die individuellen Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler angepasst und teilweise werden die inkludierten Schüler im Unterricht durch Sonderschullehrerinnen und -lehrer, durch Schulbegleiterinnen und Schulbegleiter oder FSJ'ler begleitet.



9.) Links zum Projekt

Homepage der Eduard-Spranger-Schule: <http://sprangerschule.net/unsere-schule/schulhof-am-listhof/>

10.) Planungsstand

Das Projekt wird seit 5 Jahren durchgeführt.

10.) Kommentar

Wegen der jahreszeitlich bedingten Schwerpunkte bei dem Einsatz und der schülerzentrierten Planung der Projekte sind viele Bildungsplaninhalte umsetzbar.